TOP IV Weiterbildung

Titel: Evaluation der Weiterbildungsergebnisse und Konsequenzen

Beschlussantrag

Von: Rudolf Henke als Mitglied des Vorstands der Bundesärztekammer
Dr. Andreas Botzlar als Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer
Dr. Christoph Emminger als Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer
Dr. Hans-Albert Gehle als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dr. Frank J. Reuther als Delegierter der Landesärztekammer Baden-Württemberg
PD Dr. Andreas Scholz als Delegierter der Landesärztekammer Hessen

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE BESCHLIESSEN:

Der 115. Deutsche Ärztetag begrüßt die nun zum zweiten Mal vorgenommene Veröffentlichung der - damit erstmals im Verlauf vorliegenden - Ergebnisse der Evaluation der Weiterbildung. Er fordert ausdrücklich, die Evaluation in verbesserter Form fortzusetzen.

Der 115. Deutsche Ärztetag fordert Bundesärztekammer und Landesärztekammern auf, die aus den Ergebnissen zu ziehenden Schlussfolgerungen konsequent umzusetzen.

1. Die von vielen Landesärztekammern bereits begonnene Veröffentlichung von individuellen Ergebnissen der einzelnen Weiterbildungsstätten ist zu begrüßen, aber nur ein erster Schritt. Geeignete Weiterbilder und geeignete Weiterzubildende könnten so besser zueinander finden.

2. Der 115. Deutsche Ärztetag fordert die Landesärztekammern auf, Weiterbildungsstätten mit Problemen zu identifizieren, damit sie von den Landesärztekammern die dringend notwendige Unterstützung vor Ort bekommen. Hierzu sollten die Beteiligten vor Ort die Ergebnisse in einem strukturierten Dialog mit den Landesärztekammern besprechen. Einige Landesärztekammern haben schon mit einer Umsetzung begonnen. Patenschaften für Weiterbildungsstätten, Tutorien, Beratungen der Ergebnisse in Fachgruppen, Schulungen, Visitationen durch die Ärztekammern sind dabei sinnvolle Instrumente.

   Die Bundesärztekammer wird aufgefordert, in ihren Gremien einen Austausch über die Umsetzung in den Landesärztekammern herbeizuführen und auf dem nächsten Deutschen Ärztetag darüber zu berichten.

Angenommen: ☐ Abgelehnt: ☐ Vorstandsüberweisung: ☐ Entfallen: ☐ Zurückgezogen: ☐ Nichtbefassung: ☐

Stimmen Ja: 0 Stimmen Nein: 0 Enthaltungen:0

3. Die unzureichende Umsetzung fest geregelter Bestandteile der (Muster-)Weiterbildungsordnung (strukturierter Weiterbildungsplan, Vereinbarung von Weiterbildungszielen, jährliches Weiterbildungsgespräch) muss überprüft und mit Konsequenzen belegt werden. Förderprogramme für die persönliche Eignung des Weiterbilders und Weiterbildungsverträge mit verabredeter Zeit, Struktur und Inhalt könnten die Situation vor Ort verbessern.

   Die Bundesärztekammer und die Landesärztekammern werden aufgefordert, hierzu zum nächsten Deutschen Ärztetag ein verbindliches Verfahren vorzubereiten.

4. Wie die Ergebnisse der Weiterbildungsbefragung zeigen, wird die direkte Weiterbildung in der Regel durch die Oberärzte und Fachärzte einer Weiterbildungsstätte durchgeführt. Weiterzubildende aus kleineren Weiterbildungsstätten beurteilen ihre Weiterbildung positiver.

   Die Bundesärztekammer und die Landesärztekammern werden daher aufgefordert, die Möglichkeit einer Befugnis im Team zu überprüfen und dem nächsten Deutschen Ärztetag darüber zu berichten.

5. Trotz hoher Beteiligung der Weiterbilder in einigen Ländern war ein direkter Zugang zu den Weiterzubildenden schwierig.

   Daher werden die Bundesärztekammer und die Landesärztekammern aufgefordert, eine bundeseinheitliche Meldepflicht der sich in Weiterbildung befindlichen Assistenzärztinnen und -ärzte mit Erhebung der vier "W" (wer, welche, wie viele Jahre, wo - wie schon auf dem Deutschen Ärztetag in Mainz 2009 beschlossen) einzuführen.

6. Die Situation nicht nur der Weiterzubildenden, sondern auch der Weiterbildungsbefugten wird immer schwieriger.

Daher wird die Bundesärztekammer aufgefordert, die Situation der Weiterbildungsbefugten bei der nächsten Evaluation gesondert auszuwerten.